



GUT HARDEGG

*Aussichten und Vision für die
Land- und Forstwirtschaft
in Österreich*

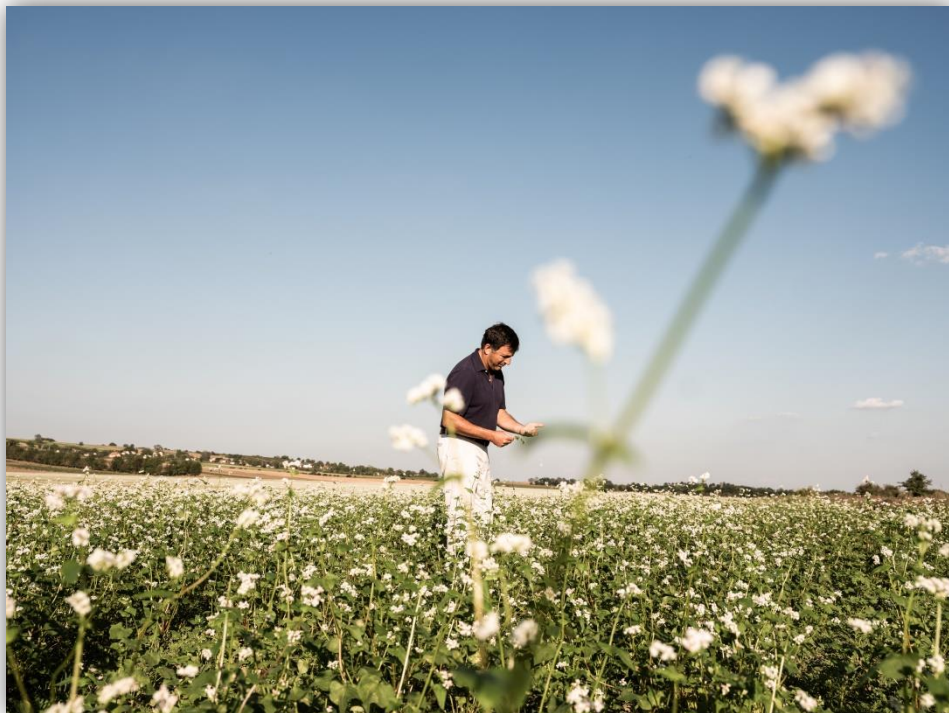


Foto: Philipp Horak für Gut Hardegg

Dipl.-Ing. Maximilian Hardegg, Gut Hardegg,
Seefeld/NÖ im Mai 2019
(www.guthardegg.at)

Wo stehen wir?

Die österreichische Land- und Forstwirtschaft zeichnet sich durch eine besondere strukturelle, kulturelle, klimatische und betriebswirtschaftliche Vielfalt aus.

Sieht man vom umfangreichen Staatswald ab, dann sind Land- und Forstwirtschaft zu einem sehr hohen Anteil in breit gestreutem Privateigentum und in Besitz von vielen Familienbetrieben. Meist sind es Gemischtbetriebe in der Kombination Landwirtschaft und Forst, Landwirtschaft und Tourismus, Grünland oder Ackerbau, Rinder, Schweine oder auch Geflügel. Zusätzlich Weinbau, Sonderkulturen und Direktvermarktung.

Während die Hauptidebetriebe in der Zahl stabil sind und in der Größe wachsen, verringert sich die Zahl der Nebenerbetriebe laufend. Immerhin leben noch immer knapp 800.000 Menschen in Familien, welche mit Land- und Forstwirtschaft zu tun haben.

Familienbetriebe verfügen über hervorragende Eigenschaften wie langfristiges Denken in Generationen, Sparsamkeit, Dauerhaftigkeit und Bodenständigkeit.

In Familienbetrieben bestimmt nicht nur das Heute den Tag, sondern auch das **Denken an Morgen**. Eine funktionierende Gesellschaft braucht Menschen, die derart langfristig denken und planen, damit sich für die wirklich großen Themen Mehrheiten finden.

Neuesten Untersuchungen zur Folge (WU Studie 2016, Prof. Hermann Frank) gibt es allerdings in der Land- und Forstwirtschaft auch große Probleme wie bei der Hofnachfolge und der unternehmerischen Einstellung.

Das Grundgefühl, welches vielerorts vorherrscht, ist, „alles in den Betrieb zu stecken“ und „zu wenig zurückzubekommen“. Dabei geht es nicht nur um den wirtschaftlichen Erfolg, sondern im speziellen um gesellschaftliche Anerkennung sowie um die Sorge, in eine Arbeitsfalle zu tappen und sozial zu vereinsamen. Der Beruf macht eher Angst als Spaß.

Die Folge: Betriebsleiter im Alter 50+ wissen mehrheitlich nicht, wie es um die Zukunft ihres Familienbetriebes bestellt ist, da sich keine Nachfolger finden.

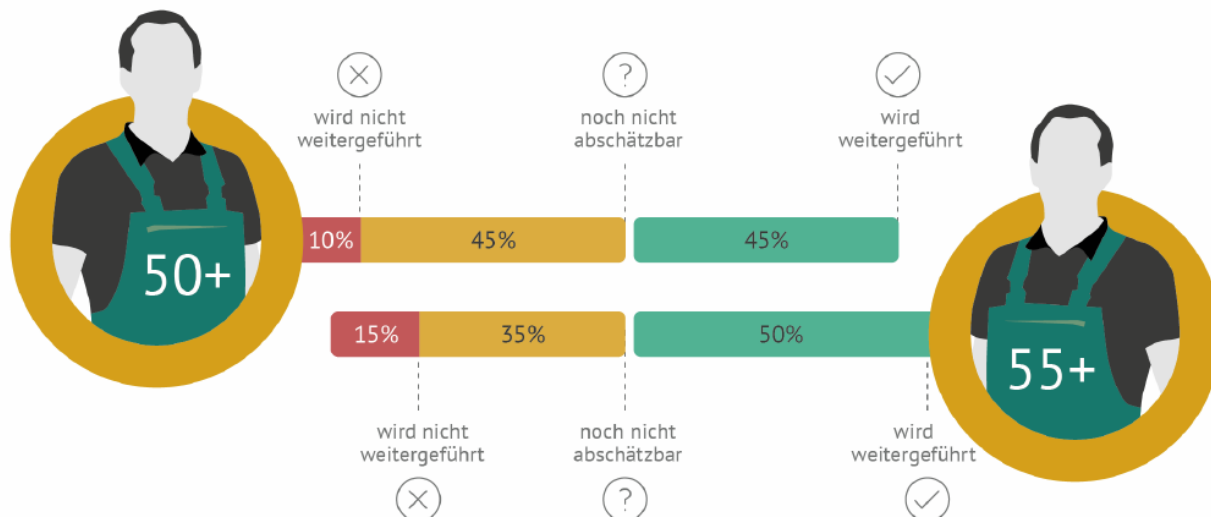


Abb. 1: Hofnachfolgeprobleme in der österreichischen Landwirtschaft

Quelle: Prof. Hermann Frank, WU Wien (2016)

Hinzu kommt ein über die Jahre laufend **abnehmendes Naturverständnis**. Landbewirtschafteter interessieren sich heute gar nicht für Artenvielfalt, empfinden Singvögel und Niederwild vielfach als lästige Schädlinge und erkennen nicht die Bedeutung einer Bewirtschaftung im Gleichklang mit der Natur. Auch das Wissen und Interesse der Jägerschaft sind vielfach verkümmert.

Es ist klar, dass dies schlechte Voraussetzungen sind, um sich den Herausforderungen von Artenschwund und Klimawandel anzunehmen, um die **Wünsche der Gesellschaft** zu erkennen und zu erfüllen und um die unternehmerische Kreativität für mehr Wettbewerbsfähigkeit aufzubringen.

Die Land- und Forstwirte befinden sich in der Defensive, fühlen sich vielfach bürokratisch gegängelt, gesellschaftlich missverstanden und müssen ihrer Meinung nach für Vieles als Schuldige herhalten.

Hinzu kommen teils **bedrückende Erzeugerpreise**, welche seit Jahrzehnten real fallend sind, gepaart mit **Missernten** und forstlichen **Kalamitäten** riesigen Ausmaßes aufgrund von **Extremwetter**.

Die Land- und Forstwirtschaft kann an der Wertschöpfung nicht ausreichend partizipieren. **Die wirtschaftliche Ertragskraft der Betriebe nimmt laufend ab.**

Diese Entwicklungen gilt es zu stoppen.

Die Vision

Im Mittelpunkt einer Trendumkehr muss ein Thema stehen, welches von zweifelsfrei großer Bedeutung ist und welches für die breite Gesellschaft eine hohe Relevanz hat.

Dieses Thema ist die **Artenvielfalt**.

Wozu braucht es Artenvielfalt?

„Je reichhaltiger wir [die Artenvielfalt] erhalten, desto höher ist die Überlebensversicherung für uns und die kommenden Generationen. [...] eine reichhaltige Artenvielfalt [ist] für uns aus vielen eng miteinander verbundenen Gründen überlebensnotwendig [...].“

(Peter Berthold (2017), Ornithologe)

„Die verschiedenen Arten enthalten Gene, die Ressourcen mit einer Schlüsselfunktion sein können, um in Zukunft irgendeinem menschlichen Bedürfnis abzuhelpfen oder um irgendein Umweltproblem zu lösen.“

(Papst Franziskus (2015))

„Sie macht das Leben auf der Erde insgesamt widerstandsfähiger, weil das Reservoir an Überlebensstrategien groß genug ist. Nach einem Artensterben ist dieses Reservoir verwundbar.“

(Karl Gaulhofer in „Die Presse“ am 9. April 2019)

Die Erhaltung und Förderung von Artenvielfalt und Biodiversität stellt für die Menschheit eine Überlebensfrage dar; aus der Geschichte unseres Planeten wissen wir, dass es uns umso besser geht, je mehr Arten wir um uns herum haben.

Vor allem die kleinen Arten, Vögel und Insekten, stellen sicher, dass wir eine reiche, satte Natur voll von Leben vorfinden und so ideale Lebensbedingungen auch für uns Menschen gegeben sind. Das Vorhandensein vieler kleiner Singvögel stellt einen wichtigen Beitrag für das Wohlbefinden der Menschen dar.

Die Artenvielfalt hat seit den 1980er Jahren nochmals massiv abgenommen, die meisten gängigen Singvogelarten sind seitdem um 60% zurückgegangen.

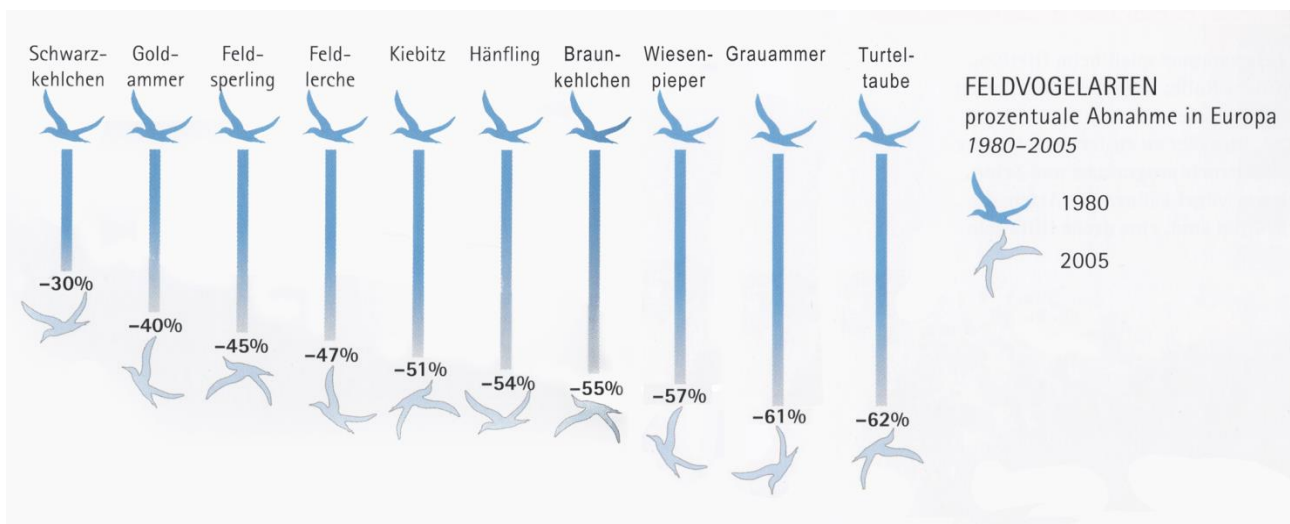


Abb. 2: Rückgang der Artenvielfalt (Singvogelverluste)

Quelle: Prof. Robert McKay (2009)

Aus Umfragen und Analysen (Karmasin Behavioural Insights, 2017) wissen wir, dass für die breite Gesellschaft die Artenvielfalt einem **Naturschutz** gleichgesetzt wird, den es zu erhalten gilt. Eine Landbewirtschaftung, welche sich diesem Thema ernsthaft widmet, kann mit **hoher Zustimmung und Anerkennung** rechnen.

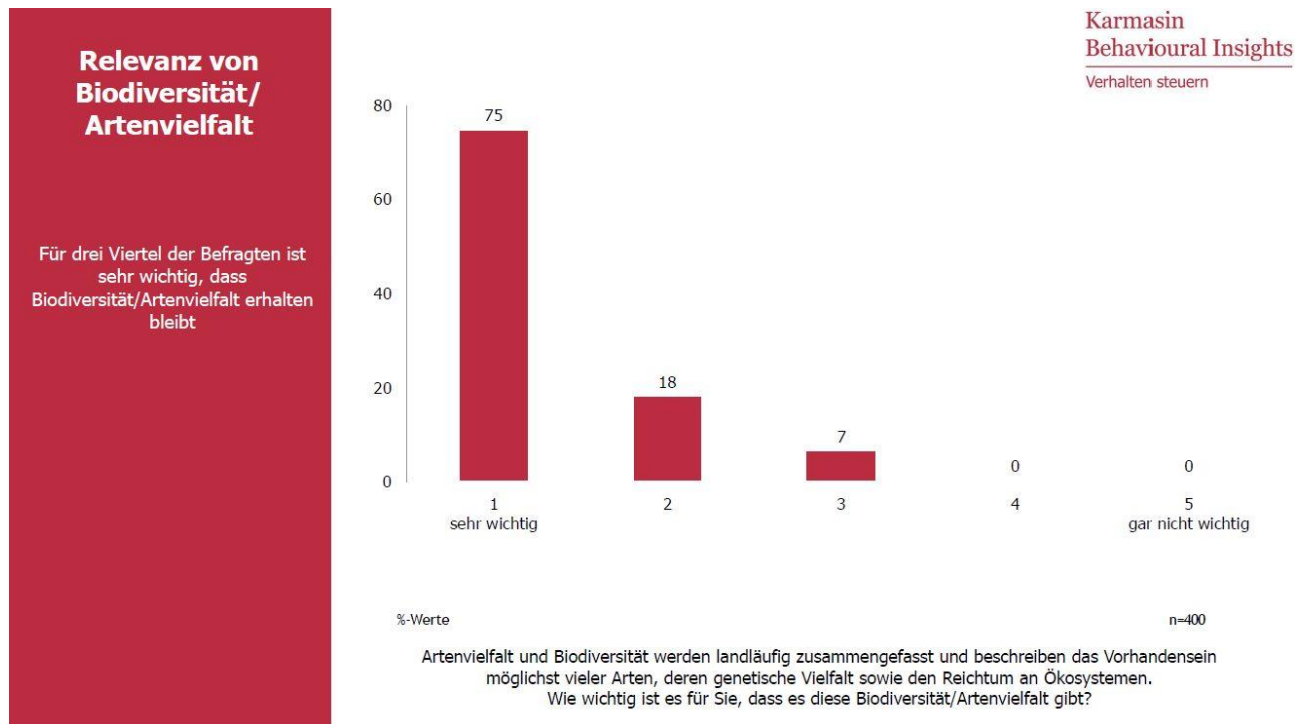


Abb. 3: Relevanz von Biodiversität/Artenvielfalt

Quelle: Karmasin Behavioural Insights (2017)

Diese Zustimmung, Anerkennung und Relevanz ist die Basis für wirtschaftlichen Erfolg. Solcherart erzeugte Lebensmittel wären einzigartig und es sollte daher für den Erzeuger möglich sein, einen fairen Anteil an der Wertschöpfungskette zu realisieren.

Die Vision ist also, die Kulturlandschaft solcherart einzuräumen und zu renaturieren, dass Biodiversität und Artenvielfalt eine Blüte erleben. Eine solche bunte Landbewirtschaftung sollte in hohem Maße **sinnstiftend** für die Bewirtschafter sein, den Beruf daher um ein Vielfaches attraktiver machen und die Hofnachfolge erleichtern. Weiters sollte so die Basis für einzigartig erzeugte Produkte gelegt werden, welche am Markt einen fairen Preis bekommen.

Früher bestand Europa weitgehend aus Waldland. Später entwickelte sich eine Mosaiklandschaft mit hoher Artenvielfalt. Immer intensivere Landnutzung führte zum starken Rückgang der Artenvielfalt. Diese kann durch **Renaturierung** wiederbelebt werden.

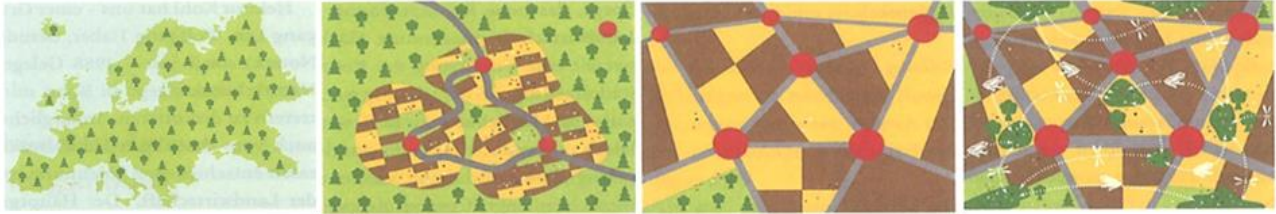


Abb. 4: Entwicklung des Landschaftsbildes in Europa

Quelle: Prof. Peter Berthold

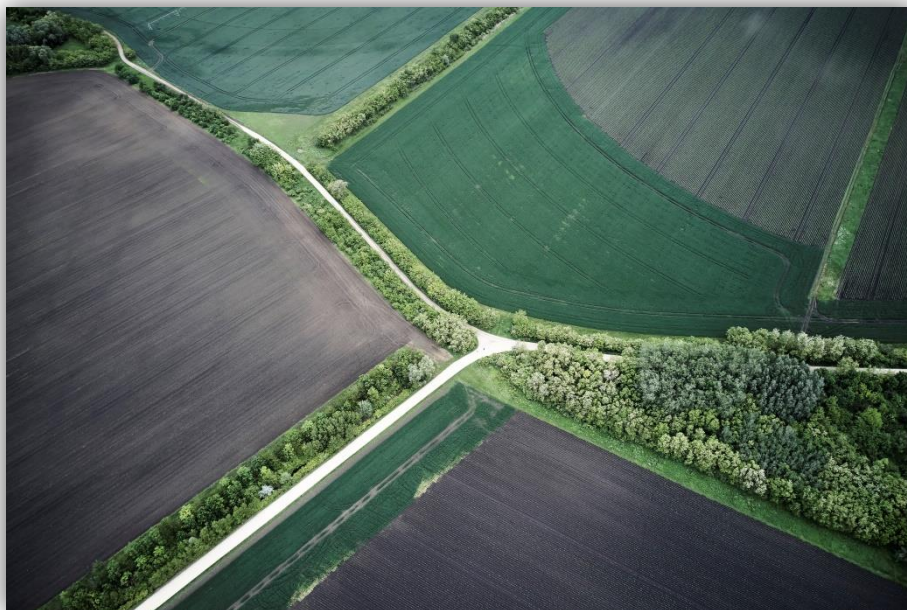


Abb. 5: Vielfalt und Biotopverbund am Gut Hardegg

Foto: Philipp Horak für Gut Hardegg

Der Landbewirtschafter sollte sich als Ermöglicher und Schaffer von Lebensqualität sehen, als Naturexperte und Naturliebhaber. Landbewirtschafter sorgen dafür, dass die Natur im Gleichgewicht ist, sie wirtschaften im Gleichklang mit der Natur und bringen Opfer, damit Artenvielfalt gefördert und erhalten wird. Sie sorgen für eine

reiche Natur, voll von Leben. Am Gut Hardegg wird dies seit Jahren betrieben und unter dem Begriff **Bunte Landwirtschaft** zusammengefasst.

Europa könnte hier neue Standards setzen und einen wichtigen globalen Beitrag leisten zum Erhalt unseres vielfältigen und bunten Planeten Erde. **Österreich** wiederum könnte **Vorreiter** im Bereich Naturverständnis und Umweltbewusstsein sein. Landbewirtschafter als Vorbilder.

Schrittweise Umsetzung

Eine Trendumkehr bei der Artenvielfalt kann nur Zug um Zug stattfinden und muss den richtigen Anfang haben, um zum gewünschten Ende zu führen.

Am Anfang steht die **Bewusstseinsbildung** bei uns selbst. Die Landbewirtschafter brauchen ein neues Naturverständnis, verschüttetes Wissen muss wieder geweckt und ein neues Bewusstsein gefördert werden.

Die Bedeutung von Biodiversität muss in freiwilligen Weiterbildungen und Schulungen vermittelt werden. **Begeisterung für Artenvielfalt** ist zu wecken.



Abb. 6: Singvogelschulung für Naturliebhaber, Jäger und Landwirte

Foto: Gut Hardegg

Singvögel können idealerweise **als Symbol** dienen für das Leitbild einer bunten, reichen und satten Natur und einer Landwirtschaft auf der Höhe der Zeit. Singvögel sind dem Menschen besonders ans Herz gewachsen.



Abb. 7: Singvögel an einer beliebten Futterstelle im Winter

Foto: Gut Hardegg



Abb. 8: Futterstellen im Revier (z.B. Kübel) werden regelmäßig kontrolliert

Foto: Philipp Horak für Gut Hardegg

Naturverständnis mit dem Fokus Biodiversität gehört fest in den **Lehrplänen** von Schulen, Fachschulen und Universitäten der Naturwissenschaften verankert.

Gemeinden, Wasserverbände und Behörden sind wichtiger Teil dieses Umdenkprozesses, auch da stehen wir ganz am Anfang.

Auch die **Jägerschaften** müssen aus ihren engen geistigen Schranken ausbrechen und sich als wichtiger Teil der Lösung verstehen.

Die Gestaltung des **politischen Rahmens** mit großer Rücksicht auf Artenvielfalt und Natur ist ein zweiter Schritt, welcher parallel mit dem ersten zu erfolgen hat.

EU Agrarpolitik, aber auch die regionale Raumordnung, die Flurbereinigungen, die Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie, die Pflege unserer Flüsse und Bäche gehören unter ganz neuen Gesichtspunkten gestaltet. Den handelnden Politikern und Beamten muss klar gemacht werden, dass neue Prioritäten zu setzen sind im Sinne der Biodiversität.

Für die Landbewirtschafter braucht es in einem nächsten Schritt einen **erfolgsbasierten Leitfaden** zur Unterstützung und Schaffung von Biodiversität.

Die Landbewirtschafter sollen so **in Eigenverantwortung** Erfolge erreichen und Ergebnisse **mittels Selbstevaluierung** vorweisen können. Wichtig ist, dass die Bereitschaft besteht, selbst etwas einzubringen, etwas „zu opfern“, damit Artenvielfalt gefördert werden kann.

Eine auf Artenvielfalt fokussierte Landwirtschaft muss groß und ganzheitlich denken. Das von Gut Hardegg entwickelte 4 Säulen Modell ist in diesem Sinn entwickelt worden.

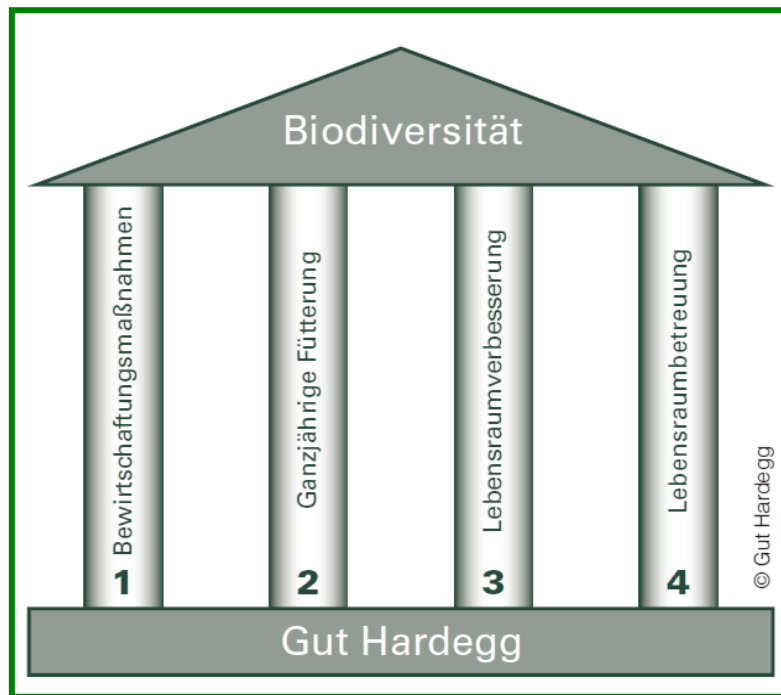


Abb. 9: Die 4 Säulen der Biodiversität am Gut Hardegg

Das 4 Säulen Modell beruht auf einer wildfreundlichen Bewirtschaftung (1) mit blühenden Kulturen, einem bunten und vielfältigem Anbauplan sowie den **Verzicht auf Mulchen in der Brutzeit** sowie auf Nacharbeit während der Erntezeit (z.B. Mähdrusch oder Stroh pressen); Weiters auf einer ganzjährigen Singvogelfütterung (2) und auf der Erhaltung und Schaffung von wertvollen Landschaftselementen (3) wie Hecken, Gräben und Biotopen mit besonderem Fokus auf Bäche und Flüsse. Die vierte Säule schließlich kümmert sich um den Lebensraum (4) und darum, dass Räuber und Kulturfolger wie die Aaskrähne nicht alle Bemühungen zu Nichte machen; hier ist v.a. die Jägerschaft gefordert.

Die Erfolglosigkeit fast aller bisherigen Umweltprogramme in der EU ist der Tatsache geschuldet, dass solch ein **ganzheitliches Denken** bisher nicht angewandt wurde.

Die Erfahrungen am Gut Hardegg zeigen, dass bei einer kombinierten Anwendung der 4 Säulen erstaunliche Erfolge beobachtet werden können. Erst durch die Kombination der 4 Säulen kann das Potential an Artenvielfalt eines Lebensraumes ausgeschöpft werden.

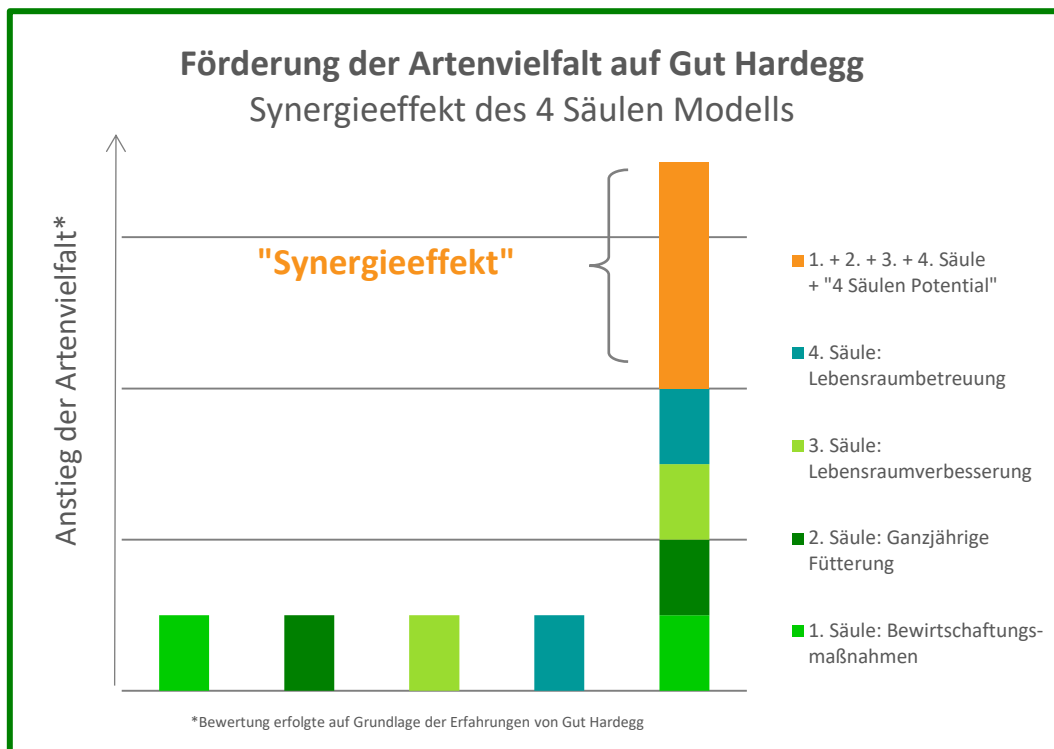


Abb. 10: Synergieeffekt des 4 Säulen Modells

Quelle: Gut Hardegg

Es ist davon auszugehen, dass bereits nach 3-4 Jahren dieses Wirtschaftens gemäß dem Leitfaden des 4 Säulen Modells, eine **Trendumkehr** bei vielen Singvogelarten zu erreichen ist. In 7 Jahren sollte es zweifelsfrei eine nachweisbare Tendenz geben, welche eindeutig nach oben zeigt.

Jeder Landbewirtschafter **kann** in dieses neue Wirtschaften **einsteigen** und den Leitfaden bzw. Teile davon anwenden.

Sehr erfolgversprechend sind in diesem Zusammenhang die **Fachtreffen** von Landbewirtschaftern. Eine auf Biodiversität und Artenvielfalt ausgerichtete Landbewirtschaftung ist nichts Starres, ganz im Gegenteil, der Erfolg stellt sich ein, wenn es einen innovativen Austausch gibt und neue Erkenntnisse der Wissenschaft und Technik angewandt werden können.

Flexibilität und Innovation als Wegbegleiter für **wissbegierige Landbewirtschaftler**.

Ein weiterer wichtiger Schritt ist die **Kommunikation** der Ergebnisse mit der interessierten Öffentlichkeit. Initiativen wie der europaweite Big Farmland Bird Count (GWCT) publizieren die von Landbewirtschaftern durchgeführten Singvogelzählungen und geben Aufklärung über Lebensweise und Bedürfnisse unserer Singvögel.

Ergebnisse des Big Farmland Bird Count 2019

- 36% der Teilnehmer legen Wildäcker mit Futterpflanzen für Singvögel an
- 41% der Teilnehmer füttern Singvögel und Niederwild
- 4 verschiedene Eulenarten wurden gesichtet
- 8 verschiedene Arten von Greifvögeln wurden gesichtet
- 140 verschiedene Vogelarten wurden gezählt
- 1400 Landbewirtschaftler nahmen teil
- Die Teilnehmer bewirtschaften über 400.000 ha
- Die am häufigsten gesichteten Singvögel waren Haussperlinge, Stare, Wacholderdrosseln, Goldammer und Feldlerchen



Quelle: Game and Wildlife Conservation Trust (GWCT)

Bei welchen Landschaftselementen wurden die meisten Vögel gesichtet?

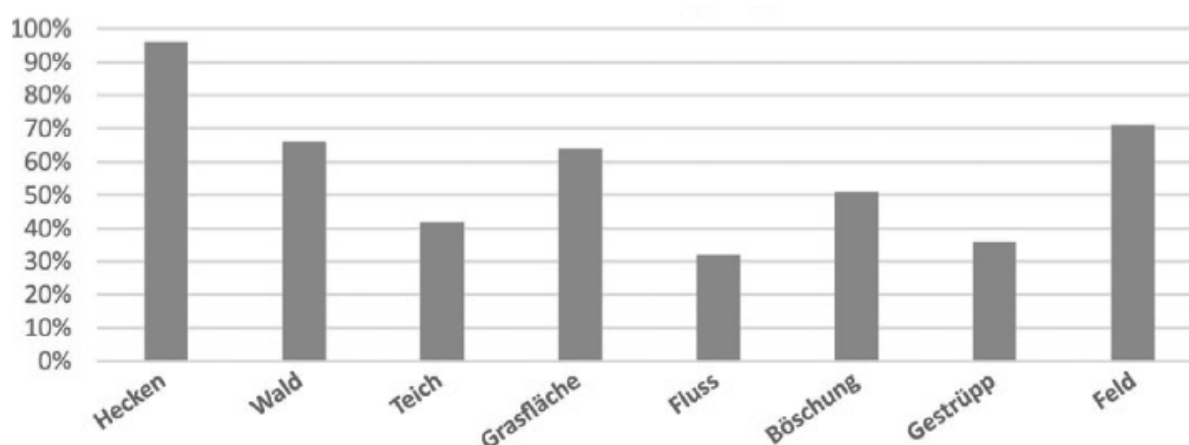


Abb. 11: Vorkommen der beobachteten Vogelarten

Quelle: Hardegg INFO, Ausgabe 45

Das Ergebnis

Nun, wohin führt uns dies und was bringt uns das?

Die Antworten sind leicht zu geben.

Eine solcherart aufgestellte Landbewirtschaftung wird sprunghaft in der **gesellschaftlichen Wertschätzung** ansteigen, kann sich aus der Defensive befreien und wichtige Themen glaubwürdig besetzen. Die Landwirtschaft wird die Gesellschaft positiv überraschen und in Staunen versetzen.

Die Attraktivität des Berufes wird signifikant ansteigen, der Landbewirtschafter als Naturliebhaber und Schaffer von Artenvielfalt. Mit dieser **Sinnstiftung** wird auch das Problem der **Hofnachfolge** gelöst werden können.

Die Landwirte begreifen sich als Teil der Lösung, sind bereit für Artenvielfalt etwas einzubringen, arbeiten in Eigenverantwortung und evaluieren sich selbst.

Erzeugnisse mit diesem neuen Umweltbewusstsein werden eine höhere Wertschätzung erfahren und einen **fairen Anteil an der Wertschöpfungskette** erhalten. Der wirtschaftliche Erfolg wird sich einstellen und die politische Unabhängigkeit fördern.

Die **Artenvielfalt** wird wieder zulegen, eine **Trendumkehr** ist realisierbar.

Europa kann einen wichtigen globalen Beitrag punkto Umwelt, Klima und Umweltbewusstsein leisten, damit seine **Verantwortung** wahrnehmen.

Europa kann neue **Standards** für eine umweltfreundliche Landbewirtschaftung und für den Freihandel setzen.

Österreich kann der Schrittmacher für Umweltbewusstsein und Naturverständnis sein. Der Standort Österreich kann mit **Umwelt und Kultur** seine **Einzigartigkeit** unter Beweis stellen.

Österreich. Land der Äcker artenreich.

Verwendete Literatur:

Erfolgsfaktoren landwirtschaftlicher Familienbetriebe in Niederösterreich, 2016,

Prof. Hermann Frank (WU Wien)

Rückgang der Singvögel, 2009, Prof. Robert McKay

Die Bedeutung von Biodiversität, 2017, Karmasin Behavioural Insights

Unsere Vögel, 2017, Prof. Peter Berthold

The Ecology of Hedgerows and Field Margins, 2019, John W. Dover

The Soil and Water Balance, 2018, Game and Wildlife Conservation Trust

Entwicklung eines Biodiversitäts-Leitbildes für den Gutsbetrieb Hardegg, 2018,

Institut für Agrarökologie und Biodiversität (IFAB)

Big Farmland Bird Count, www.bfbc.org.uk

Hardegg INFO, Ausgaben 43, 44, 45

The composition of British bird communities is associated with long-term
garden bird feeding, Mai 2019, www.bto.org (Plummer, K.E., Risely, K., Toms,

M.P. & Siriwardena, G.M.)

Urheberrechtshinweis:

Alle Inhalte dieser Unterlage, insbesondere Texte, Fotografien und Grafiken, sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei Dipl.-Ing. Maximilian Hardegg/Gut Hardegg. Bitte um Anfrage, falls Sie die Inhalte verwenden möchten.